

Ingersheim, heute leben – morgen gestalten

Unter diesem Motto nimmt die Gemeinde am Integrierten Managementverfahren „Familienfreundliche, bürgeraktive und demografiesensible Kommune“ teil

Zukunftswerkstatt am 19. Juli 2014 in der SKV-Halle

Unter dem Titel „Ingersheim, heute leben - morgen gestalten“ lud die Gemeinde Ingersheim am vergangenen Samstag, 19. Juli 2014 zur Zukunftswerkstatt ein.

Rund 50 Ingersheimer Bürgerinnen und Bürger ließen sich von den hochsommerlichen Temperaturen jenseits der 30-Grad-Marke nicht abschrecken und fanden sich um 13:00 Uhr in der SKV-Halle ein um gemeinsame Ideen für ein zukunftsfähiges Ingersheim zu entwickeln. Das breite Wissen und die kreativen Ideen der Bürgerschaft sollten gewonnen werden, um die Entscheidungsprozesse in Ingersheim noch passgenauer auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zuzuschneiden.

Bevor es jedoch darum ging, Zukunftsvisionen auszuarbeiten, durften die Teilnehmer eine Bestandsaufnahme erstellen. Eingeleitet wurde diese durch die beiden Prozessbegleiter Frieder Hartung und Jens Ridderbusch, welche über die aktuellen Auswirkungen des demografischen Wandels in Ingersheim referierten.

Stärken und Schwächen der Gemeinde wurden von den Teilnehmern auf Moderatorenkarten geschrieben und an Stellwände gepinnt. Natürlich durften Ideen und Anregungen für eine familienfreundliche und generationengerechte Weiterentwicklung von Ingersheim nicht fehlen.

Die Bürgerinnen und Bürger ließen ihren Gedanken freien Lauf. Sechs Pinnwände „verschwand“ hinter der Ansammlung des umfangreichen Gedankenguts. Kritikpunkte, wie eine fehlende Ortsmitte und die hohe Verkehrsbelastung standen der guten Kinder- und Seniorenbetreuung gegenüber. Die Bestandsaufnahme war geschafft.

Nach einer Anmoderation von Prozessbegleiter Frieder Hartung war es nun soweit: Die Teilnehmer durften sich für eine von drei Gruppen entscheiden, mit welcher sie gedanklich ins Jahr 2025 reisen wollten um Ideen, Ziele und Maßnahmen für die „Modellkommune Ingersheim“ zu entwickeln.

Die erste Gruppe widmete sich dem Thema „Jung & alt gemeinsam aktiv“. Sie überlegten, wie die verschiedenen Generationen ihre Kompetenzen in das Gemeinschaftsleben einbringen können, wie Begegnungsmöglichkeiten und ein aktives Miteinander zwischen allen Gruppen erreicht werden kann, damit die Gemeinde auch künftig für junge Menschen attraktiv bleibt.

Eine zweite Gruppe erarbeitete das Thema „Attraktiver Lebensraum“. Sie suchte nach Wegen, wie attraktive Aufenthaltsbereiche gestaltet sein können, die Begegnungsmöglichkeiten fördern. Eine dritte Gruppe erörterte das Thema „Gut versorgt in Ingersheim“ und die Frage, was es für eine zukunftsfähige Infrastruktur vor Ort braucht und wie Rahmenbedingungen und Angebote weiter verbessert werden können.

Auf diese Weise erarbeiteten die Gruppen verschiedene Szenarien: Von der Idee einer besseren Vernetzung der Vereine und Kirchen, welche u.a. gegenseitige Patenschaften zwischen Senioren und jungen Menschen ermöglichen, über ein Haus der Begegnung als zentralem Punkt der Gemeinde bis hin zu verschiedenen Entwürfen für ein vitales Ortszentrum, entstanden vielfältige Konzepte. Diese wurden anschließend in einen Maßnahmenplan überführt und von den Teilnehmern nach ihrer Bedeutsamkeit geordnet.

Die ausgearbeiteten Konzepte werden bereits am Montag, den 28. Juli 2014 der Projektgruppe vorgelegt, die sich aus Vertretern des Gemeinderats, der Gemeindeverwaltung, den Vereinen, den Kirchengemeinden, den Institutionen der Wirtschaft und weiteren Interessensvertretern zusammensetzt.

Auf dieser Basis soll diese in einem nächsten Schritt konkrete Handlungskonzepte erarbeiten. Noch in diesem Herbst wird der Gemeinderat dann über die Konzepte entscheiden, bevor Anfang des kommenden Jahres erneut die Bürgerschaft im Rahmen einer "Ergebniswerkstatt" zur Teilnahme aufgerufen wird.

Aktuelle Infos zum Managementverfahren finden Sie regelmäßig auf unserer Homepage: www.ingersheim.de im Menü „Aktuelles“ unter dem Stichwort „Familienfreundliche Kommune“.